

Predigt Lätare 2024, Joh 6,55-66:

55 Denn mein Fleisch ist die wahre Speise, und mein Blut ist der wahre Trank. 56 Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. 57 Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und ich lebe um des Vaters willen, so wird auch, wer mich ißt, leben um meinetwillen. 58 Dies ist das Brot, das vom Himmel gekommen ist. Es ist nicht wie bei den Vätern, die gegessen haben und gestorben sind. Wer dies Brot ißt, der wird leben in Ewigkeit. 59 Das sagte er in der Synagoge, als er in Kapernaum lehrte. 60 Viele nun seiner Jünger, die das hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören? 61 Da Jesus aber bei sich selbst merkte, dass seine Jünger darüber murrten, sprach er zu ihnen: Ärgert euch das? 62 Wie, wenn ihr nun sehen werdet den Menschensohn auffahren dahin, wo er zuvor war? 63 Der Geist ist's, der lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben. 64 Aber es gibt einige unter euch, die glauben nicht. Denn Jesus wußte von Anfang an, wer die waren, die nicht glaubten, und wer ihn verraten würde. 65 Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn vom Vater gegeben. 66 Von da an wandten sich viele seiner Jünger ab und gingen hinfort nicht mehr mit ihm.

Liebe Schwestern und Brüder!

„Von da an wandten sich viele seiner Jünger ab und gingen hinfort nicht mehr mit ihm.“

Menschen wenden sich von Jesus ab! Das kennen wir auch! Bei uns gehen oft die, welche die Beziehung zur Gemeinde oder zum Glauben schon lange verloren haben. Im heutigen Gotteswort sind es aber „**Jünger**“. Es sind Menschen, die lange und intensiv mit Jesus gelebt haben.

Warum tun sie das? Warum wenden sie sich von Jesus ab? Sie wenden sich von Jesus ab, weil seinen Anspruch auf ihr Leben nicht mehr ertragen können! Ja, die Verbreitung des christlichen Glaubens belegt: Zunächst sind durchaus recht viele Menschen offen für Jesus. Ich denke auch an Weihnachten. Wer freut sich nicht über dieses Fest? Viele nehmen das Jesus-Kind mit offenen Herzen auf. Ich halte das nicht nur für eine rührselige Stimmung oder Sentimentalität. Nein, die Menschen sehnen sich nach Frieden, nach Heil und Lebensglück. Und es ist gar nicht so schwer, diesem Kind ein Platz im Leben einzuräumen. Viele finden eine Nische, wo Jesus eindringen kann! Aber das Jesus-Kind, der Sohn Gottes, wird größer. Er wächst! Er füllt immer mehr Raum in Deinem und meinem Leben aus. Dieses Hineinwachsen Jesu in Dein und mein Leben löst nun die Probleme aus. Es gibt so viel in unserem Leben, das seinen Platz und Raum beansprucht: der Beruf, die Familie, der Besitz, die Hobbys und manch anderes. Wir sind überzeugt, dass dies alles „Lebensmittel“ sind; Mittel, die wir zum Leben brauchen.

In der Regel leben wir in dieser Hinsicht sehr ausgeglichen. Jedes dieser Mittel hat seine Nische und seinen Platz gefunden. Und in der Regel gilt dies: Je ausgeglichener und vielseitiger die Ernährung, um so gesünder. Ja, in der Regel gilt dies, aber nicht vor Gott und Jesus. Das Anstößige am heutigen Gotteswort ist das Zeugnis Jesu: **„55 Denn mein Fleisch ist die wahre Speise, und mein Blut ist der wahre Trank. 56 Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm... so wird auch, wer mich ißt, leben um meinetwillen. 58 Dies ist das Brot, das vom Himmel gekommen ist. Es ist nicht wie bei den Vätern, die gegessen haben und gestorben sind. Wer dies Brot ißt, der wird leben in Ewigkeit.“**

Jesus sagt hier sehr deutlich: „Konzentriert Euch ganz auf mich. Gebt mir den entscheidenden Platz in Eurem Leben. Macht mich zum Hauptnahrungsmittel! Alles andere kommt an zweiter Stelle!“ Bei aller Liebe zu Jesus diese Einseitigkeit stört viele. Diese Einseitigkeit zerstört die Ausgewogenheit, die so viele Menschen lieben. Vor allem ist ärgerlich, dass sich bei dieser Fixierung auf Jesus mein Leben ändert. Ich bleibe nicht der Alte. Das ist auch gut so. Denn indem Jesus Dich und mich erneuert, werden wir ewig leben. Jesus gibt sein Leben am Kreuz und überwindet den Tod aus zwei Gründen: Einmal erwirbt er uns Vergebung der Sünden. Zum anderen befreit er uns zu einem Leben im Licht der Auferstehung. Der Apostel Paulus drückt das einmal im 1. Korintherbrief mit folgenden Worten aus:

„9 Oder wisst ihr nicht, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben werden? Dass euch nicht irreführen! Weder Unzüchtige noch Götzendiener, Ehebrecher, Lustknaben, Knabenschänder, 10 Diebe, Geizige, Trunkenbolde, Lästerer oder Räuber werden das Reich Gottes ererben. 11 Und solche sind einige von euch gewesen. Aber ihr seid reingewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.“ (1.Kor 6,9-11)

Liebe Schwestern und Brüder!

ich weiß nicht, ob alle unter Euch verstehen, was Paulus hier meint. Paulus fordert uns hier nicht auf, dieses oder jenes zu unterlassen. Er sagt nicht: „Du sollst!“ oder „Du darfst nicht!“ Nein, Paulus bezeugt vor allem, dass alle diese schlimmen Lebensweisen durch Jesus überwunden sind. **„Und solche sind einige von euch gewesen.“** Das war und ist nicht mehr! **„...ihr seid reingewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.“** Wo Jesus im Leben eines Menschen herrscht, bleibt er nicht der Alte. Täuschen wir uns nicht auf Dauer kann Jesus nicht mit einem sündigen Leben vermischt werden. Irgendwann kommt es zu einer Entscheidung – Jesus oder das alte Leben. Wir sind berufen, in einem neuen Leben zu wandeln. In unserer Taufe (**ihr seid reingewaschen, ihr seid geheiligt**) ist auch ein guter Grund dafür gelegt.

Wie gesagt, es geht hier nicht um die großen moralischen Appelle. Das geht meist schief, weil viele es dann immer wieder aus sich heraus vollbringen wollen. Das Geheimnis eines geheiligten Lebens besteht aber darin, dass wir Jesus Raum geben. Die Therapie ist eigentlich nicht: „Du sollst nicht!“ oder „Du darfst nicht!“ Dieses dient mehr der Diagnose. So erkenne ich, dass mein Leben nicht in Ordnung ist. Die Therapie und Heilung erfolgen anders. Ich werde heil, indem ich Jesus mehr Raum gebe. Wie geschieht das? **„56 Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm... so wird auch, wer mich isst, leben um meinetwillen.“** **„Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt...“** Darauf kommt es an! Ich gebe Jesus Raum, in dem ich ihn aufnehme im Heiligen Abendmahl. Dort empfangen wir unter Brot und Wein sein Fleisch und Blut, das für mich am Kreuz geopfert hat. Diese Liebesgabe prägt mich um! Ich werde anders. Ich kann gar nicht anders, wenn Jesus so zu mir kommt. Manchem Christen ist dieses aber zu unheimlich. Mancher fürchtet sich vor diesem neuen Leben. Aber fürchte Dich nicht, es lohnt sich! Jesus macht frei und führt uns zu ewigen Freude und ewigen Leben.

Wer vom **„Brot des Lebens“** ißt, so heißt es, wird auch nicht sterben. Aber – so lautet unser Einwand – das stimmt doch gar nicht. Nach allen Informationen, die uns zustehen, sind alle Menschen, die das damals gehört haben, gestorben. Hat Jesus sich also geirrt? Sollte er etwas erwartet haben, das nicht eingetroffen ist? So könnte ein Einwand lauten.

Was heißt das, dass Menschen, die auf Jesus Christus als lebendiges Brot vertrauen, nicht sterben werden?

Es heißt, dass den Menschen, die Jesus vertrauen und ihn im Heiligen Abendmahl empfangen, schon jetzt zugesagt wird, dass der leibliche Tod keine Trennung von Gott bedeutet. Wer glaubt und Christi Fleisch und Blut empfängt, der weiß: „Keine Macht der Welt trennt mich von Gott.“ Weder Krankheit noch Tod. Weder Leben noch irgend etwas anderes. Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist. Das ewige Leben, die unlösbare Gemeinschaft mit Gott: Sie ist jetzt schon da. Sie ist Gegenwart im Heiligen Abendmahl. Das ist keine Vertröstung, das ist erfahrbarer Trost.

Wir müssen nicht mehr auf uns und unsere vermeintlichen Stärken bauen. Wir dürfen unser Vertrauen auf den setzen, der den Tod überwunden hat, der den Tod getötet hat, dazu lädt uns Jesus ein mit seinem Satz: **Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.** Das ist seine Zusage, sein Versprechen. Darum glaube, vertraue und esse und trinke: Christi Leib und Christi Blut! Amen